

Locarno 82

Autor(en): **Vian, Walt R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 126

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LOCARNO 82



Keck, unbekümmert, trotzig, leicht ironisch schlenkert der Leopard seinen gescheckten Schwanz in die Bildfläche. Das Filmfestival von Locarno hat sein Image aufgemöbelt. Und nicht nur das: es hat unter seinem neuen Direktor, David Streif, ganz eindeutig viele kleine und für die Atmosphäre nicht unerhebliche Verbesserungen geschaffen. Informationen flatterten einem vor dem Festival schon auf den Tisch, die Busse zum Festivalzentrum ausserhalb der Stadt verkehrten in erträglichen Abständen, der festival-eigene Restaurationsbetrieb war dem Ansturm durstiger Kehlen gewachsen und zu nachtschlafender Stunde war es erstmals kaum ein Problem, noch zu einem Schlummertrunk zu kommen. Die Atmosphäre war alles in allem freundlicher, entspannter.

In den wesentlichen Belangen allerdings hat sich - das war auch nicht zu erwarten - kaum etwas geändert: Locarno ist ein kleines Festival, dem die Filme nicht aufgedrängt werden, das in nach wie vor zunehmender Konkurrenz mit andern kleineren Filmfestivals, die sich in dieser oder jener Richtung spezialisieren und profilieren wollen, steht, das es schwer hat, ein wirklich attraktives Angebot zu machen, das weiterhin Geldsorgen hat - und auch eine klimatisierte Turnhalle kann als Festivalkino nur Provisorium sein. Locarno hat Schwierigkeiten und Nöte ohne Ende in Sicht, dass man sich - die unmittelbar Beteiligten wohl zuallererst - fragt, ob Aufwand und Anstrengung denn lohne.

Ich meine doch. Auch der einge-

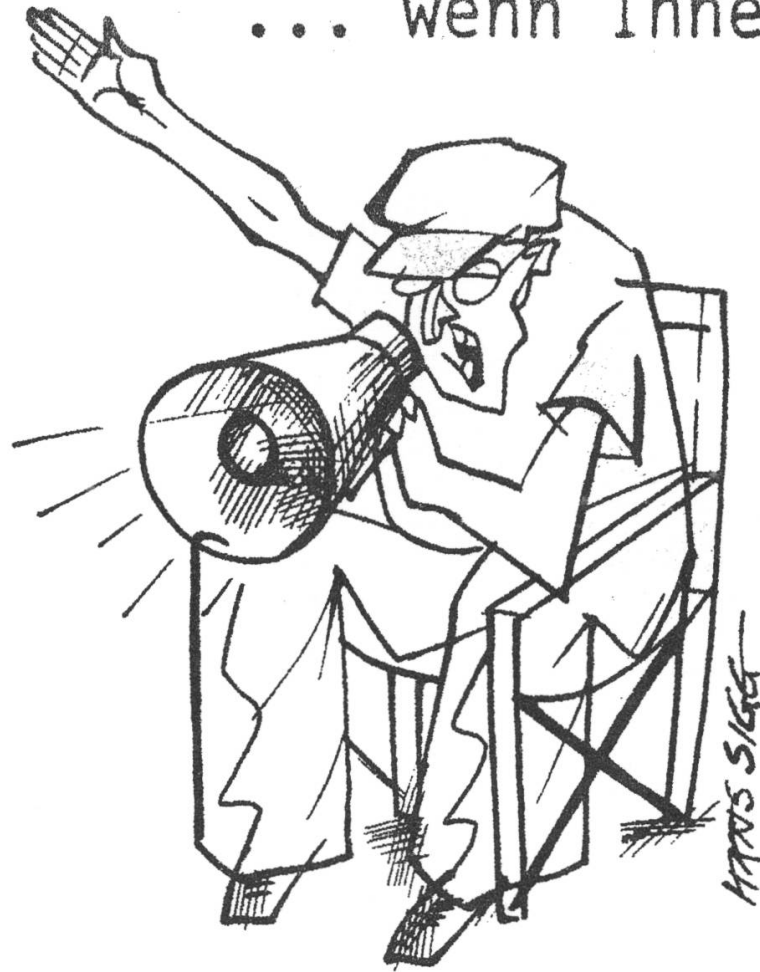
schlagene Weg scheint mir im Grundsatz richtig. Die Möglichkeit, nach eigenem Programm, in Ruhe den einen und andern Film zu sehen oder noch einmal zu sehen, Zeit zu haben, die oder jene Entdeckung zu machen - auch mal einen Reifall durchzustehen ohne vom Gefühl bedrängt zu werden, anderswo Wesentliches verpasst zu haben - und in ruhiger Atmosphäre mit diesen oder jenen Leuten reden zu können, scheint mir unverzichtbar. Ob ein Film in dieser oder jener Sparte läuft, im Wettbewerb oder ausser Konkurrenz gezeigt wird, ist mir im Grunde egal und dürfte die meisten kaum kümmern.

Dass der Wettbewerb weniger und weniger in den Vordergrund gespielt wird, scheint mir demnach richtig. Ich frage mich allerdings, ob es klug ist, ihn einfach abzuschaffen. Sicher, die offizielle Jury war nicht willens, Preise zu verleihen - aber das kann nächstes Jahr schon anders sein. Ende der sechziger Jahre wurden Fragen wie 'Demokratisierung' der Festivals, öffentliche Jury-Sitzung, Abschaffung der Preise bei verschiedenen Festivals heftig diskutiert - aber still und leise kehrte später die alte Ordnung zurück. Mag sein die Flut der Preise und die Art wie Auszeichnungen des öfters zu Stande kommen, hat sie eh entwertet, mag sein, ein vernünftiger Vergleich der Filme ist eh unmöglich: es bleibt eine Chance, einem Filmer ein klein wenig weiterzuhelfen, es bleibt eine Chance einem Film zu einem gewissen, vielleicht bescheidenen Durchbruch zu verhelfen - und nützt es nichts, so schadet es wenig! Den Wettbewerb abzuschaffen dürfte leichter sein, als einen solchen bei allfälligem "Bedarf" wieder einzuführen.

Eine Vorführung wie LA NOTTE DI SAN LORENZO, das wurde glaub ich eindeutig bewiesen, vermag ein Festival wie Locarno zwar stärker zu prägen, als ein ganzer Wettbewerb - gerade deshalb braucht er nicht unbedingt abgeschafft zu werden, solange das andere richtig gepflegt wird.

Walt R. Vian

... wenn Ihnen



FILMBULLETIN gefällt:
weilersagen! abonnieren!
unser Werbegeschenk: wir
investieren Ihr Geld
in unsere Hefte; wir
bemühen uns, FILMBULLETIN
noch besser zu machen.

Jahresabonnement 1982: sFr. 15.- (Ausland, zuzüglich Versand)
Bestellungen: Filmbulletin/Filmkreis, Postfach 6887, 8023 Zürich